



Frederik Steinhoff

Die Haftung von Vorständen
und Geschäftsführern
wegen Vermögensschäden
bei Kapitalanlegern



PETER LANG

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	XIX
-----------------------------	------------

Abkürzungsverzeichnis	LI
------------------------------	-----------

A. Einleitung	1
----------------------	----------

B. Problemstellung und Gang der Untersuchung	5
---	----------

I. Außenhaftung bei der GmbH	5
-------------------------------------	----------

II. Außenhaftung bei der AG	11
------------------------------------	-----------

III. Gang der Untersuchung	16
-----------------------------------	-----------

C. Haftungsmodelle bei Kapitalgesellschaften	17
---	-----------

I. Einführende Bemerkungen	17
-----------------------------------	-----------

II. Die Innenhaftung des Geschäftsleiters gegenüber der Gesellschaft	19
---	-----------

1. Pflichten der geschäftsführenden Organe	19
--	----

a) Beginn und Ende der Verantwortlichkeit Geschäftsleitender Organe gegenüber der Gesellschaft	19
--	----

aa) Begriff des faktischen Organs	19
-----------------------------------	----

bb) Der Anstellungsvertrag des geschäftsleitenden Organmitglieds	22
---	----

cc) Ende der Verantwortlichkeit geschäftsleitender Organmitglieder gegenüber der Gesellschaft	23
--	----

b) Gesetzlich geregelte Pflichten von Vorständen und Geschäftsführern	23
--	----

c) Sorgfaltspflicht des Vorstands einer AG im Rahmen von § 93 Abs. 1 S. 1 AktG	26
---	----

d) Ermessen des Vorstands	30
---------------------------	----

aa) Rechtsprechung bis 1997	31
-----------------------------	----

bb) „ARAG./Garmenbeck“-Entscheidung des BGH	32
---	----

cc) Grundsätze der „Business Judgement Rule“	32
--	----

dd) Ansichten zum unternehmerischen Ermessensspielraum in der Literatur	33
--	----

ee) Referentenentwurf zum UMAG	34
--------------------------------	----

ff)	UMAG	34
e)	Treuepflichten des Vorstands gegenüber der AG im Rahmen von § 93 Abs. 1 S. 1 AktG	39
aa)	Mitgliedschaftliche Treuepflicht	39
(I)	Frühe Entscheidungen der Rechtsprechung und Entwicklung in der Literatur	39
(II)	Entwicklung der BGH-Rechtsprechung	41
(III)	Zusammenfassung	42
bb)	Organschaftliche Treuepflicht	42
(I)	Gesetzlich normierte Tatbestände der Treuepflicht	44
(II)	Allgemeine Treuepflicht gegenüber der AG	44
(1)	Pflicht zur Loyalität gegenüber der AG	45
(2)	Schutz des Gesellschaftsvermögens	45
(3)	Geschäftschancenlehre	47
cc)	Grenzen der Treuepflicht	48
dd)	Unternehmerisches Ermessen hinsichtlich der Treuepflicht	49
f)	Verantwortlichkeit mehrerer Vorstandsmitglieder im Kollegialorgan	51
g)	Pflichten des Geschäftsführers einer GmbH gemäß § 43 Abs. 1 GmbHG	55
aa)	Unterschiedlicher Wortlaut von § 93 Abs. 1 S. 1 AktG und § 43 Abs. 1 GmbHG	55
bb)	Unternehmerisches Ermessen des Geschäftsführers	57
cc)	Treuepflichten des Geschäftsführers	61
2.	Mögliche Geltendmachung von Innenhaftungsansprüchen Durch Dritte	63
a)	Geltendmachung durch die Hauptversammlung und Aktionäre	63
aa)	Geltendmachung durch die Hauptversammlung	63
bb)	Aktionärsklage	64
b)	Geltendmachung durch die Gesellschafter einer GmbH	66
c)	Pfändung und Überweisung von Ansprüchen der Gesellschaft	68
d)	Geltendmachung von Ansprüchen nach § 93 Abs. 5 AktG	68

III. Die Außenhaftung der geschäftsleitenden Organe	72
1. Einführung	72
2. Vertragliche Ansprüche	72
a) Überschreiten der Vertretungsmacht	72
b) Misslingen der Stellvertretung	73
3. Handelndenhaftung	74
a) Gründungsstadien von AG und GmbH	74
b) Voraussetzungen der Handelndenhaftung	75
aa) Existenz einer Vorgesellschaft	75
bb) Begriff des Handelnden	76
cc) Handeln im Namen der Gesellschaft	76
4. Haftung aus culpa in contrahendo	77
a) Historische Entwicklung des Rechtsinstituts der culpa in contrahendo	77
b) Haftung von Geschäftsführern einer GmbH gemäß §§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2, 311 Abs. 2 u. 3 BGB	78
aa) Entwicklung der Haftungsvoraussetzungen in der Rechtsprechung	79
(I) Inanspruchnahme besonderen persönlichen Vertrauens	79
(II) Wirtschaftliches Eigeninteresse	80
bb) Auffassungen in der Literatur	83
(I) Inanspruchnahme besonderen persönlichen Vertrauens	83
(II) Wirtschaftliches Eigeninteresse	84
cc) Eigene Stellungnahme	86
dd) Folgerungen für die Lösung des Falles 1	88
c) Haftung von Vorständen einer AG gemäß §§ 280 Abs. 1, 241 Abs. 2, 311 Abs. 2 u. 3 BGB	89
4. Persönliche Inanspruchnahme von Unternehmensleitern aus Prospekthaftung	90
a) Prospekthaftung im Rahmen eines organisierten Marktes	91
aa) Das Börsengesetz	91
(I) Prospekthaftung im Rahmen des regulierten Marktes	92
(1) Unrichtigkeit des Prospekts	92
	XI

(2)	Unvollständigkeit des Prospekts	95
(3)	Haftungsadressaten von § 44 Abs. 1 S. 1 BörsG	96
(II)	Der Freiverkehr	96
(III)	Zusammenfassung	97
bb)	Investmentgesetz	99
cc)	Prospekthaftung bei nicht durch Wertpapiere verbrieften Vermögensanlagen	99
(I)	Prospekthaftung vor dem 1.7.2005	100
(II)	Prospekthaftung am Grauen Kapitalmarkt nach aktueller Rechtslage	102
b)	Allgemeine zivilrechtliche Prospekthaftung	103
c)	Folgerungen für die Lösung des Falles 2	104
5.	Haftung aus Delikt	105
a)	Die Verletzung von Organisationspflichten	106
aa)	„Baustoff-Entscheidung“ des BGH	106
bb)	Auffassungen in der Literatur	108
(I)	Die Außenhaftung einschränkende Auffassung	108
(II)	Die Außenhaftung erweiternde Auffassung	109
(III)	Eigene Stellungnahme	110
(IV)	Folgerungen für Fall 3	112
b)	Ersatz von Kursverlusten über § 823 Abs. 1 BGB	114
aa)	Problem des Vermögensschadens	114
bb)	Die Mitgliedschaft als sonstiges Recht im Sinne von § 823 Abs. 1 BGB	114
(I)	Entwicklung in der Rechtsprechung	115
(II)	Auffassungen in der Literatur	116
(III)	Eigene Stellungnahme	119
cc)	Entwertung der Mitgliedschaft als Verletzung des Mitgliedschaftsrechts	119
dd)	Eigene Stellungnahme	121
ee)	Folgerungen für die Fälle 6 und 7	123
c)	Haftung der Geschäftsleiter gemäß § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. einem Schutzgesetz	124
aa)	Die Verletzung eines Schutzgesetzes	124
bb)	Drittschützender Charakter von § 93 AktG?	126
cc)	Drittschützender Charakter von § 43 GmbHG?	127
dd)	Drittschützender Charakter der Pflicht zur Stellung eines Insolvenzantrags	127
(I)	Vorliegen eines Insolvenzgrundes	128

(1)	Zahlungsunfähigkeit	128
(a)	Für den Beginn der Zahlungsunfähigkeit maßgeblicher Zeitpunkt	129
(aa)	Auffassung der Rechtsprechung	129
(bb)	Meinungen in der Literatur	129
(cc)	Eigene Stellungnahme	130
(b)	Dauer der Illiquidität	130
(aa)	Rechtsprechung des BGH	130
(bb)	Auffassung der Literatur	132
(cc)	Eigene Stellungnahme	133
(2)	Drohende Zahlungsunfähigkeit	134
(3)	Überschuldung	134
(II)	§ 15a Abs. 1 InsO als Schutzgesetz	136
(1)	Drittschützender Charakter der Vorschrift	137
(2)	Geschützter Personenkreis	138
(3)	Zusammenfassung	140
ee)	Kapitalmarktrechtliche Informationspflichten des WpHG als Schutzgesetze	141
(I)	Inhalt der Publizitätspflichten nach dem WpHG	141
(1)	Der Begriff der Insiderinformation	141
(a)	Konkrete Information	142
(aa)	Tatsachen und Umstände	142
(bb)	Emittentenbezug	143
(cc)	Kurserheblichkeit	144
(b)	Keine öffentliche Bekanntheit der Information	145
(2)	Pflicht zur Veröffentlichung von Insiderinformationen	146
(3)	Haftung nach §§ 37b, 37c WpHG	147
(II)	Organmitglieder als Emittenten	149
(III)	Schutzgesetzeigenschaft der §§ 15, 37b, 37c WpHG	150
(IV)	Schutzgesetzeigenschaft von § 20a WpHG	151
(1)	Meinungsstand zu § 88 BörsG a.F.	152
(2)	Meinungsstand zu § 20a WpHG	153
ff)	Schutzgesetzeigenschaft der §§ 399, 400 AktG	155
(I)	Voraussetzungen der Strafbarkeit bei § 399 AktG	155
(II)	Schutzgesetzeigenschaft von § 399 AktG	156
(III)	Voraussetzungen der Strafbarkeit von § 400 Abs. 1 AktG	156
(IV)	Schutzgesetzqualität von § 400 Abs. 1 AktG	158

(V)	Folgerungen für die Fälle 6 und 7	158
gg)	Schutzgesetzeigenschaft von § 264a StGB	159
hh)	§ 263 StGB als Schutzgesetz	161
d)	Haftung des Vorstands einer AG gemäß § 826 BGB	161
aa)	Kausalität	162
(I)	Beweiserleichterungen und Beweislastumkehr	164
(II)	Die fraud-on-the-market-theory/ Theorie der Kapitalmarkteffizienz	166
(III)	Auffassung der Rechtsprechung	167
(1)	Kausalität der Ad-hoc-Mitteilung für die Kaufentscheidung („Neuanleger“)	167
(2)	Kausalität der Ad-hoc-Mitteilung für die Halteentscheidung („Altanleger“)	168
(IV)	Auffassungen im Schrifttum	169
(1)	Kausalität der Ad-hoc-Mitteilung für die Kaufentscheidung („Neuanleger“)	169
(2)	Kausalität der Ad-hoc-Mitteilung für die Halteentscheidung („Altanleger“)	171
(V)	Eigene Stellungnahme	172
bb)	Ermittlung des Schadensersatzes	175
(I)	Ermittlung des Schadens nach der Rechtsprechung	178
(1)	Kauf der Aktien aufgrund der falschen Ad-hoc-Mitteilung („Neuanleger“)	178
(2)	Halten der Aktien aufgrund falscher Ad-hoc-Mitteilung („Altanleger“)	179
(II)	Auffassungen zum Inhalt des Schadens nach der Literatur	180
(III)	Zusammenfassung	182
cc)	Sittenwidrigkeit	184
(I)	Begriff der Sittenwidrigkeit im Rahmen von § 826 BGB	184
(II)	Sittenwidrigkeit bei der Veröffentlichung falscher Ad-hoc-Mitteilungen	187
(1)	Lösung der Rechtsprechung	187
(2)	Auffassungen der Literatur	188
(3)	Eigene Stellungnahme	190
dd)	Vorsatz	192
e)	Möglichkeiten einer spezialgesetzlichen Regelung zur persönlichen Inanspruchnahme von Vorständen	193
aa)	Entwurf des Kapitalanlegerinformationshaftungsgesetzes	194

bb)	Bewertung des Diskussionsentwurfes und Vorschläge für eine gesetzliche Regelung der Publizitätshaftung	197
f)	Haftung im Zusammenhang mit der Vermittlung von Termingeschäften	201
aa)	Verletzung eines Beratungsvertrages	202
bb)	Haftung gemäß § 37d Abs. 4 WpHG a.F.	202
(I)	Begriff des Finanztermingeschäfts	203
(II)	Informationspflichten gemäß § 37d Abs. 1 S. 1 Nr. 1 bis 4 WpHG a.F.	203
(III)	Berechnung des Schadens	204
(IV)	Kausalität	204
(V)	Zusammenfassung zu § 37d Abs. 4 S. 1 WpHG a.F.	206
cc)	Haftung gemäß § 823 Abs. 2 BGB i. V. m. einem Schutzgesetz	206
dd)	Haftung gemäß § 826 BGB	207
ee)	Zusammenfassung	210
D.	Die kollektive, gerichtliche Durchsetzung von Anlegerschäden durch das Kapitalanlegermusterverfahrensgesetz (KapMuG)	213
I.	Die Entwicklung zum KapMuG	213
1.	Möglichkeiten der kollektiven Rechtsdurchsetzung außerhalb des KapMuG	214
a)	Das Musterverfahren gemäß § 93a VwGO	214
b)	Verbraucherschutz und Verbandsklagen	216
c)	Kollektive Vertretung im Aktienrecht	217
aa)	Besonderer Vertreter gemäß § 147 Abs. 2 S. 1 AktG	217
bb)	Gemeinsamer Vertreter nach dem SpruchG	217
cc)	Besonderer Vertreter gemäß §§ 26, 206 UmwG	219
d)	Allgemeine zivilprozessuale Möglichkeiten der Verfahrensbündelung	221
aa)	Streitgenossenschaft	221
bb)	Die Musterprozessabrede	223
2.	Möglichkeiten der kollektiven Rechtsdurchsetzung in anderen Rechtsordnungen	225
		XV

a)	Die angelsächsischen Rechtsmodelle	225
b)	Der besondere Vertreter in Österreich	227
3.	Der Weg zum KapMuG in Deutschland	227
II.	Das Verfahren nach dem KapMuG	229
1.	Beantragung des Musterverfahrens im Klageverfahren	229
a)	Voraussetzungen des Musterfeststellungsantrags	229
aa)	Fehlerhafte und unterlassene Kapitalmarktinformation	229
bb)	Erfüllungsansprüche aus Übernahmeangeboten nach WpÜG	230
cc)	Weitere Voraussetzungen	230
dd)	Gerichtsstand	231
b)	Das Vorlageverfahren	231
2.	Das Musterverfahren	233
3.	Die Entscheidung im Ausgangsverfahren	235
III.	Ausgewählte Probleme und Kritikpunkte	236
1.	Ausschließliche Zuständigkeit am Sitz des Emittenten	236
2.	Zuständigkeit des OLG für die Durchführung des Musterverfahrens	238
IV.	Auswirkungen des KapMuG auf die zukünftige Entwicklung	239
E.	Probleme im Rahmen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit von Unternehmensführern	243
I.	Der Straftatbestand der Untreue gemäß § 266 StGB	243
1.	Missbrauchstatbestand	244
a)	Missbrauch der Befugnis über fremdes Vermögen zu verfügen	244
b)	Vermögensbetreuungspflicht	245
aa)	Monistische Betrachtungsweise	245

bb)	Dualistische Theorie	245
cc)	Eigene Stellungnahme	245
2.	Treubruchtatbestand	246
3.	Die Mannesmann-Entscheidung des BGH	247
a)	Zum Tatbestand der BGH-Entscheidung	248
b)	Die wesentlichen Entscheidungsgründe des BGH	249
c)	Bewertung der Entscheidung in der Literatur	251
d)	Eigene Stellungnahme	252
II.	Die Übernahme von Strafverfolgungskosten	255
1.	Die Übernahme von verhängten Geldstrafen bzw. Geldbußen	256
a)	Strafrechtliche Bewertung der Übernahme von Geldstrafen	256
b)	Nachträgliche Erstattung von Geldstrafen	258
aa)	Anspruch auf Erstattung der Kosten?	258
bb)	Freiwillige Erstattung der Kosten durch die Gesellschaft?	260
cc)	Vereinbarung eines Anspruchs auf Erstattung im Anstellungsvertrag	262
d)	Zusammenfassung	263
2.	Die Übernahme der Kosten für die Verteidigung im Strafverfahren	264
F.	Absicherung der Organmitglieder durch eine Haftpflichtversicherung	267
I.	Historische Entwicklung der D&O-Versicherung	267
II.	Die D&O-Versicherung im Deutschen Corporate Governance Kodex	269
III.	Rechtliche Grundlagen der D&O-Versicherung	271
IV.	Zulässigkeit der D&O-Versicherung	275
1.	Auffassungen in der Literatur	275

a)	Grundsätzliche Unzulässigkeit der gesellschaftsfinanzierten D&O-Versicherung?	275
b)	Zulässigkeit bei Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts	278
2.	Eigene Stellungnahme	280
V.	Organschaftliche Zuständigkeit für den Abschluss einer D&O-Versicherung	280
1.	Zuständiges Organ bei der AG	280
a)	Zuständigkeit des Aufsichtsrates	281
b)	Zuständigkeit des Vorstands	281
c)	Eigene Stellungnahme	282
2.	Zuständiges Organ bei der GmbH	283
VI.	Deckungsausschlüsse	284
VII.	Deckung durch eine D&O-Versicherung bei Schadensersatzansprüchen Dritter	285
G.	Zusammenfassung und Thesen	287